

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 256.

Montag den 12. September.

1864.

Bekanntmachung, die Theateranleihe betr.

Zufolge unserer Bekanntmachung vom 27. April 1864 sind auf die 3% Anleihe zur Erbauung eines neuen Stadttheaters bis 1. October d. J. mindestens 10% der gezeichneten Summen bei unserer Stiftungsbuchhalterei einzuzahlen, worauf die geehrten Zeichner hiermit aufmerksam gemacht werden.
Leipzig, am 6. September 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleichner.

Die Leipziger Rennen.

I.

Leipzig, 10. September. Der heutige erste Tag der in der allgemeinen Gunst immer höher steigenden Rennen war vom Wetter in wünschenswerthester Weise begünstigt, und so zogen denn in den ersten Nachmittagsstunden zahllose Schaaren von Fußgängern und lange Reihen von Fahrwerken aller Art hinaus nach dem hochgelegenen luftigen Rennplatze, dessen (schon früher erwähnte) Einrichtung den ungetheiltesten Beifall fand. Die Masse der Zuschauer muß, im Hinblick auf den geschäftreichen Wochentag, der sehr viele Bewohner unserer Stadt zurückhielt, als eine verhältnißmäßig sehr bedeutende bezeichnet werden.

Die Direction der Rennen hatten die Herren W. Lücke, A. Rogbach und W. Seyffert; der Letztgenannte bekleidete auch unter Assistenz des Herrn A. Lind das Amt des Schatzmeisters; Richter waren die Herren Consul Döbel, Graf Einsiedel und Rittmeister v. Ludwig; Starter waren die Herren D. Bieler und W. Lücke; die Bahndirection führte Herr R. Franer.

Um 4 Uhr begann das Eröffnungsrennen (Preis 20 Louisd'or, $\frac{1}{2}$ Meile). Ursprünglich 6 Unterjocher, doch erschienen bloß 4 Pferde am Posten. Herrn D. Dehlschlägers Schimmel-Stute Reine Blanche, geritten von Herrn Guldner, siegte in der Zeit von 2 Minuten; zweites Pferd: Herrn D. Bieler's brauner Wallach Bravo, geritten von Herrn Dr. L. Bärwinkel.

Zu dem darauf folgenden Großen Leipziger Handicap (Preis 100 Louisd'or, $\frac{1}{2}$ Meile) waren ursprünglich 19 Unterjocher eingegangen. Mit 2 Louisd'or Neugeld waren vor dem 15. August 12 Pferde zurückgezogen; von den 7 übrigen erschienen nur 5 am Posten. Sieger war (Zeit 4 Minuten 18 Secunden) Herr Casperg's brauner Hengst Mantrap; zweites Pferd Herr von Krieger-Lynau's schwarzbraune Stute Brown Betty, dicht gefolgt von Graf L. Henckel's braunem Wallach Kory-Kory.

Zum dritten Rennen, Damenpreis (silberner Vocal, $\frac{1}{4}$ Meile), erschienen 4 Pferde am Posten. Siegerin Herr E. Beyer's braune Stute Maccarona (Zeit 2 Minuten 24 Secunden), zweites Pferd Herr W. Lücke's braune Stute Mayflower.

Den Schluß machte das Hürden-Rennen (Preis 50 Louisd'or, $\frac{1}{2}$ Meile, 6 Hürden). Am Posten erschienen 5 Pferde; Sieger Lieutenant von Rosenbergs Fuchshengst Biever, geritten vom Besitzer (Zeit 3 Minuten 25 Secunden); zweites Pferd Graf Lotium's schwarzbrauner Hengst Pigdon, drittes Herr F. Böhm's Fuchsstute Harmony.

Ein Unfall, der einen der Reiter beim Damenpreis traf, hat glücklicher Weise, wie wir hören, keine unangenehmen Folgen gehabt. Uebrigens verlief das ganze Rennen in der schönsten Ordnung und Präcision.

Leipziger Stadttheater.

Abermals ein neues Mitglied unserer Oper lernten wir am 10. September durch die Aufführung der Flotow'schen „Martha“ kennen, den lyrischen Tenor Herrn Winterberger. Zugegeben, daß dessen Vorkommnisse noch etwas Schönes hat und der wünschenswerthen Geschmeidigkeit entbehrt, so muß man doch sagen, daß der Eindruck, welchen der Sänger hinterließ, den einigemmaßen anbeholdenen des Schauspielers vergessen machte.

Herr Winterberger besitzt eine sehr angenehm ins Ohr fallende Stimme, die mit dem Schmelz ihres Klanges unwillkürlich auch zu Herzen dringt. Es ist Seele in diesem Organ und das dünkt uns gerade bei dem lyrischen Tenor die Hauptsache. Zudem war hinsichtlich des Vocalen überall Fleiß und ernstes Streben zu bemerken — kurz Herr Winterberger ist von Natur jedenfalls berufen, sein Fach in anerkennenswerther Weise auszufüllen. Daß er dies Ziel erreicht, muß Sache weiterer emsiger Bemühungen sein.

Fräul. Kropp als Martha ging zwar mit ihrer Stimme mehr, als es ihr in der „Jüdin“ möglich war, heraus, und wir erkannten, daß die physischen Mittel der Dams recht angenehm und beachtenswerth sind. Auch zeugte ihre Behandlungsweise von gutem Studium. Dagegen hat uns das Spiel ziemlich kalt gelassen. Die Launenhaftigkeit der salonmüden, in ihrem Herzen unbefriedigten Lady, ihr kokettes Spielen mit den Anbetern ihrer Schönheit, so wie der unnabbare Stolz der hochgeborenen Aristokratin kamen in dieser Darstellung eben so wenig zum Vorschein, wie die empfindungsvollen, pathetisch erregten Scenen und Stimmungen der letzten Acte. Fräul. Kropp war mit kurzen Worten „kühl bis ans Herz hinan.“

Fräul. Karg als Nancy befriedigte, wiewohl die Rolle nicht eigentlich ins Bereich ihrer Stimmittel fällt. Herr Hertsch als Plumkett hat sich nun auch im Gebiet der komischen Oper bewährt. Er sang vortrefflich und die ganze Erscheinung war eine durch gesunde Verbtheit und kernige Frische für sich einnehmende. Herr Hirsch, von dem uns competente Urtheiler sagen, daß er ein ausgezeichnete Buffo sei, mußte sich mit der wenig dankbaren Debütrolle des Wittlesford begnügen. Das Zusammenspiel war im Allgemeinen zufriedenstellend.
Dr. Emil Kneschke.

Tageskalender.

Stadttheater.

Der Verschwendter.

Original = Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten von Raimund, Musik von Conradin Kreutzer.

Personen des 1. Actes:

Fräul. Gröfser.	
Herr Hoch, als Gast.	
Herr Hanisch.	
Herr Haar.	
Herr Krafft.	
Fräul. Karg.	
Herr Witt.	
Herr Chronogl.	
Herr Morgenstern.	
Herr Schilling.	
Herr Meißner.	
Herr L. Köhler.	
Herr Stephan.	

Personen des 2. Actes:

Herr Hanisch.	
Herr Chronogl.	
Herr Morgenstern.	
Herr Stürmer.	
Fräul. Rager.	
Herr Bäcker.	
Herr Haar.	